

beleuchten. Aus dem Verhältnis von Rod- und Strackfuhr werden Rückschlüsse auf eine mögliche zunehmende Professionalisierung in diesem Bereich gezogen.

Im Bereich der politischen Selbstverwaltung haftet sich eine Arbeit an die Spuren der Landammänner der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz im 15. und 16. Jh. Erkenntnisse über Aufgaben, Kompetenzen und soziale Stellung, die mit diesem Amt verbunden waren, geben interessante Einblicke in diese lokale Oberschicht.

Mit dem Phänomen «Raubrittertum», d. h. mit Organisation und Inanspruchnahme privater Gewalt im 14./15. Jh. befasst sich eine weitere Arbeit. Dabei richtet sich die Fragestellung nach dem sozialen, ökonomischen und herrschaftspolitischen Hintergrund, auf dem sich eine Raubtat abspielt.

Am Beispiel Triesen wird das Dorf in der spätmittelalterlichen Grafschaft Vaduz thematisiert. Auf der Ebene der Dorfgenossenschaft und jener der Dorfgemeinde werden Fragen nach der Mitgliedschaft, den Objekten und Formen der genossenschaftlichen Nutzung, aber auch der Selbstverwaltung, der Rechtsetzungsbefugnisse und des dörflichen Gerichts, um nur einige zu nennen, nachgegangen.

Die Pfarrei Bendern schliesslich steht im Mittelpunkt der Untersuchung, die das Spannungsfeld herrschaftlicher und kommunaler Interessen erkennen lassen, in der sich diese Landpfarrei an der Wende zur Neuzeit befindet.

Die hier kurz angesprochenen Themenbereiche mit ihren vielfältigen Fragestellungen lassen die Bandbreite erahnen, in welcher die Seminarteilnehmer/innen Antworten zu finden suchten auf Fragen an eine Zeit, deren besseres Verständnis nicht zuletzt zu einem solchen unserer eigenen Gegenwart beitragen kann.

Sicher, bei weitem nicht auf jede gestellte Frage konnte eine schon befriedigende Antwort gefunden werden. Und viele Fragen bleiben noch zu stellen.